

Erstmalig äußert sich die FARC zur Freilassung ihres früheren „Außenministers“ Rodrigo Granda auf Bitten von Präsident Sarkozy durch die kolumbianische Regierung. „El Tiempo“ berichtete hierüber am 11.6.07:

FARC erklärt, sie habe nicht mit Frankreich über Grandas Freilassung gesprochen und erneuert ihre Forderung nach Räumung eines Territoriums durch Militär und Polizei

Raúl Reyes hat in seinem ersten Interview nach der Freilassung des sog. „Außenministers“ der FARC und dem Straferlass für hunderte Guerrilleros Rodrigo Granda das Recht abgesprochen, für die FARC zu sprechen.

Seine Ausführungen machte Reyes, zweiter Mann der FARC-Spitze, gegenüber dem früheren Friedensvermittler und Pressekolonnenisten Lázaro Vivero Paniza, der den Text an „El Tiempo“ weitergab.

Und die Botschaft ist, dass die Schritte der kolumbianischen Regierung es nicht geschafft haben, die FARC hinsichtlich ihrer Haltung zu einem humanitären Gefangenenaustausch beweglicher zu machen.

Vivero empfing die Antworten von Reyes auf seine Fragen Freitagnacht. Darin findet sich keinerlei Hinweis auf die Erklärung der G 8, in der die mächtigsten Industriestaaten der Welt die FARC bitten, ihre Geiseln freizulassen.

Frage:

Wird die Entscheidung der Regierung, eine großen Zahl Guerrilleros aus dem Gefängnis zu entlassen, als positiv gewertet?

Antwort:

Die Freilassung würde von der FARC positiv gewertet, wäre sie ohne Bedingungen, Druck und Fallstricke erfolgt, etwa so wie unsere Aktion 2001 in La Macarena, als wir mehr als 300 Mitglieder der Streitkräfte und der Polizei freiließen, während die Friedensverhandlungen mit der Regierung Pastrana liefen.

F:

Trägt die Freilassung dazu bei, dass die FARC ihre Haltung zu einem Gefangenenaustausch ändern könnte?

A:

Die FARC hält ihren Vorschlag über einen Gefangenenaustausch unverändert aufrecht, also einschließlich der Forderung nach Entmilitarisierung eines Gebiets und einer unabhängigen Verifizierung. Ein Abkommen über die Freilassung Gefangener beider Seiten erfordert Garantien, die ein Treffen von Sprechern der Regierung mit denen der FARC erst ermöglichen.

F:

War durch die FARC autorisiert, dass Rodrigo Granda die Bedingungen der Regierung erfüllte und somit frei kam? Er versicherte, dass er nichts getan habe, das nicht mit dem Sekretariat der FARC abgestimmt gewesen war.

A:

Genosse Granda hat niemals Bedingungen der Regierung erfüllt. Seine Festnahme in Venezuela durch kolumbianische Staatsorgane war außer dass sie die venezolanische Souveränität und venezolanische Gesetze verletzte, unrechtmäßig, denn die Mission Grandas war die politische und diplomatische Arbeit mit Betonung auf einem humanitären Abkommen und politischen Auswegen aus dem Konflikt.

F:

Präsident Uribe bestätigte, dass die Entscheidung zur Freilassung Grandas auf Wunsch von Präsident Sarkozy erfolgte. Gibt es zwischen der FARC und Frankreich irgendeinen bereits eingeschlagenen Weg, über den Granda zu einem autorisierten Helfer für den Abschluss eines Abkommens zum Gefangenaustausch werden könnte?

A:

Wir danken Präsident Sarkozy für seinen Einsatz gegenüber Uribe, die einseitige Freilassung Grandas zu erbitten. Zwischen der französisch□n Regierung und uns gab es keinerlei Vereinbarung für diese Freilassung. Nur das Sekretariat der FARC ernennt oder autorisiert die Sprecher der Organisation zu jeglichem Thema.

F:

Könnte es eine Art Sprecher der FARC geben, die sich mit Mitgliedern der kolumbianischen Regierung treffen könnten, um über das Thema Austausch zu sprechen?

A:

Die dazu bevollmächtigten Sprecher der FARC werden sich mit den Regierungsvertretern in den beiden entmilitarisierten Gemeinden treffen. Ohne diese Garantie gibt es keinerlei Option für Treffen.

F:

Man sagt, die FARC sei sich über die Freilassung Grandas nicht einig. Es gäbe einige Mitglieder, die mit Grandas verlassen des Gefängnisse einverstanden sind und andere nicht....

A:

In der FARC sind alle damit einverstanden, dass unsere Genossen die Gefängnisse verlassen haben. Womit wir nicht einverstanden sind, sind die Bedingungen und Vereinbarungen, die unseren revolutionären Überzeugungen zuwider laufen..... Eine der grundlegenden Stärken der FARC ist ihre eiserne ideologische und politische Einigkeit in der Umsetzung der Entscheidungen und Richtlinien ihrer Führung.

F:

Wie sehen Sie jene, die auf die Bedingungen für die Freilassung eingegangen sind?

A:

Diejenigen, die entlassen wurden, ohne Vereinbarungen mit der Regierung zu unterschreiben, haben das Recht, über jeden möglichen Weg ihre Freiheit zu erlangen. Die anderen werden sich gegenüber den zuständigen vorgesetzten Gremien zu erklären haben.

F:

Wie interpretiert die FARC die Geste angesichts der kommenden Wahlen in Frankreich und angesichts der Wahlen in Kolumbien am 28. Oktober?

A:

Es überwiegen die Medienkampagnen und die Suche nach Wahlvorteilen.

F:

Der Präsident sagt, die Staatsräson habe ihn geleitet. Was ist Ihre Meinung?

A:

Nicht einmal die überzeugtesten Anhänger Uribes schaffen es, die angeblichen Gründe der Staatsräson zu entziffern, die auch der Präsident nicht erklären kann.

F:

Die Regierung hat den Wunsch geäußert, sich mit einem Mitglied der FARC-Spitze zu treffen, um das Thema der Entmilitarisierung der Gemeinden Florida und Pradera zu erörtern. Wäre das möglich?

A:

Die Möglichkeiten zu Treffen unserer Sprecher mit denen der Regierung werden konkret, wenn die Gemeinden Florida und Pradera entmilitarisiert sein werden.

F:

Verlieren Sie mit dieser radikalen Position nicht Spielräume gegenüber der nationalen Öffentlichkeit und der internationalen Gemeinschaft?

A:

Die Existenz der FARC ist Resultat des internen Konflikts des Staates und der Regierungen mit dem Volk, den Arbeitern und der revolutionären Opposition. Der Vorschlag für einen humanitären Gefangenenaustausch hat die Absicht, ein aus der internen Konfrontation abgeleitetes Problem zu lösen durch die Unterzeichnung von Abkommen, ohne dass die internationale Gemeinschaft zu mehr herangezogen werden kann als gute Dienste zu leisten oder Empfehlungen zu geben, die die Verhandlungsparteien dann annehmen oder ablehnen können.

F:

Wie lange wird diese Situation noch andauern?

A:

Die Vereinbarung wird man erreichen, wenn in der Regierung Sensibilität herrscht, wenn der Präsident an Kolumbien denkt und begreift, dass seine Wünsche im Gegensatz stehen zu den historischen Realitäten unseres Vaterlandes.....